



## **ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e. V. (gegründet 1897)**

Münchhausenstraße 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

### **Monatsversammlung am 25.01.2013**

in der Zoologischen Staatssammlung München

Leitung: Manfred Siering

Besucherzahl: 67

Allgemeines zu Beginn:

Erste Sitzung der Ornithologischen Gesellschaft im Jahr 2013. Der Vortrag am 7.1.13 über elektronische Literatursuche von Prof. Haszprunar war eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der ZSM.

Ein kleine Sensation ist ein wieder aufgefundener **Riesenalke** in der vogelkundlichen Sammlung der ZSM. Das zweite von früher her bekannte Exemplar erwies sich indessen als eine künstliche Montage von Fremdmaterial.

### **Wilhelm Holzer (Freising) und Dr. Knut Neubeck (Weilheim): Evaluation der Auswilderung der Greifvogelarten Mäusebussard und Habicht.**

Gemeinsamer Vortrag

Wilhelm Holzer betreibt mit viel persönlichem Einsatz und behördlicher Anerkennung eine Greifvogel-Auffangstation, worüber er im März 2005 und im Juni 2008 bereits in Sitzungen der OG berichtete. Das einzige Ziel, nämlich die fachgerechte Versorgung verletzter oder kranker Greifvögel, ist die Rehabilitation und Auswilderung. Eine Dauerpflege behinderter Tiere ist nicht zulässig und gilt als Tierquälerei.

Ob die üblichen Therapie- und Pflege-Maßnahmen für Greifvögel eine Freilassung auch wirklich rechtfertigen, war bisher nie ganz zweifelsfrei und deshalb zu evaluieren, also zu untersuchen. Hierfür bot sich die Zusammenarbeit bei einer Doktorarbeit von Dr. Knut Neubeck (Veterinär) mit Wilhelm Holzer (erfahrener praktischer Greifvogelspezialist) als eine einzigartige Möglichkeit an. So konnten am heutigen Vortragsabend auch beide Referenten gemeinsam und wechselweise Methoden und Ergebnisse vorstellen.

Die Pfleglinge der Greifvogel-Station, zehn Mäusebussarde und drei Habichte, wurden nicht nur eingehend tiermedizinisch untersucht und behandelt, sondern teilweise, wenn zur Freilassung tauglich befunden, auch besendert. Mithilfe dieses technischen Aufwandes konnte der Doktorand das weitere Schicksal dokumentieren. Zur Beurteilung der Überlebens-Fitness' in Freiheit diente die oft sehr mühsame Verfolgung der etwa 50 km weit reichenden Sendersignale. Das klappte natürlich nicht jedes Mal sofort, sondern erforderte Spürsinn und viel Einsatz zu Fuß, mit Auto und sogar mit Kleinflugzeug. Die Peilung der Sendersignale war nicht das einzige Kriterium, denn außerdem wurden durch einen integrierten Sensor am Sender auch die Bewegungsweisen des Vogels codiert und auswertbar gemacht.

Bei der Vorstellung der einzelnen Versuchsprotokolle war zu erkennen, dass man tatsächlich, sowohl bei Mäusebussard als auch bei Habicht, gute Lebenstauglichkeit erreicht hatte. Dies konnte in der meistens zehntägigen Nachbeobachtung im Anschluss an die Freilassung tatsächlich konstatiert werden.

Die beiden untersuchten Vogelarten hatten verschiedene Traumata erlitten bzw. verletzt überstanden und wurden tiermedizinisch versorgt und rehabilitiert. Selbst z.B. die Teillähmung eines Mäusebussards nach einer Durchschussverletzung, konnte durch Operation und sinnvolles Training funktionell geheilt werden. Ohne falknerische Maßnahmen (d.h. von der Faust aus) bewährte sich in Holzers Auffangstation erneut das Freiflug-Training im 8 m hohen ehemaligen Silo. Natürlich kommen auch Kombinationsschädigungen vor, die man nicht ohne weiteres erkennt. So schwächte z.B. eine sonst meist symptomlos verlaufende Endoparasitose mit Sarkocystis einen Habicht nach einem Anflugunfall derart, dass er die Freilassung nur kurz überlebte.

Zusammenfassend stellte sich heraus, dass die Rehabilitations-Methoden der Greifvogel-Auffangstation einschließlich der Auswilderung sinnvoll und mit dem Tierschutz vereinbar sind. Erkennbar schwer erkrankte Tiere ohne Besserungsfähigkeit sind zu töten.

Einziges Manko bei den geschilderten Problemen ist, dass es viel zu wenige Enthusiasten gibt, die erfahren genug sind und das große Engagement aufbringen, wie Wilhelm Holzer. Er hatte bereits während seines Berufslebens als Lehrer begonnen, seine Liebe zu den Greifvögeln in tätige Fürsorge umzusetzen.

Helmut Rennau